Presseschau
vom 18.12.2014
ein kostenloser Service des Konsulats der Bundesrepublik Deutschland in Hermannstadt

Die nachfolgenden Texte sind auszugsweise Zusammenfassungen ausgewählter Artikel aus lokalen und überregionalen rumänischen Tages– und Wochenzeitungen. Die Auswahl erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und stellt keine Wertung gegenüber anderen, nicht zitierten Artikeln, dar. Anmerkungen der Redaktion sind in kursiver Schrift verfasst.

BNR – Wechselkurse für heute, den 18.12.2014

1 Euro (€) = 4.4738 Lei, 1 US-Dollar ($) = 3.5924 Lei

Onlineausgabe „Turnul Sfatului“ v. 18.12.2014

Was die Hermannstädter Firmen mit den Geldern tun werden, die aus der 5%-Verringerung der Sozialabgaben stammen

Die meisten Hermannstädter Firmen geben bekannt, dass sie die Gelder, die infolge der durch eine Regierungsmaßnahme entstandene Verringerung der Sozialabgaben um 5%, in Gehaltsererhöhungen für ihre Angestellte einsetzen wollen. Einige Firmen kündigen sogar ab Anfang nächsten Jahres Lohnerhöhungen an, vor allem für jene Angestellte, die sich durch sehr gute Arbeit auszeichnen. Francisc Szombatfalvi-Torok habe gestern in der monatlichen Sitzung des Präfektur-Kollegs erklärt, dass im Falle von kleinen Firmen mit wenigen Angestellten die Regierungsmaßnahme eine geringe Auswirkung habe, jedoch handele es sich bei großen Firmen mit Hunderten oder sogar Tausenden von Angestellten um Gelder in Höhe von zehn Tausenden von Lei. Ambient soll die Arbeitsbehörde darüber informiert haben, dass die Firma die ersparten Beträge in die Entwicklung des Personalwesens und in Lohnerhöhungen investieren wolle. Takata wiederum kündigte neue Einstellungen an, während Vertreter der Firma Euroconf angaben, dass sie die Gelder in Maßnahmen zur Verringerung der Personalfluktuation sowie in Neueinstellungen einsetzen werden. Die einzige Firma die angab, auf weitere Maßnahmen zur Förderung der Arbeitsbedingungen zu warten, sei Siemens.

Onlineausgabe „Turnul Sfatului“ v. 18.12.2014

Die Verordnung durch die der Parteiwechsel von Bürgermeistern erleichtert wurde, sei verfassungswidrig

Der Verfassungshof habe am Mittwoch entschieden, dass die Dringlichkeitsverordnung 55/2014 der Regierung betreffend den Parteiwechsel der Oberhäupter der Lokalverwaltungen, verfassungswidrig sei. Damit wurde dem Einspruch der Parlamentarier der Liberalen Partei stattgegeben, so Mediafax. Der Beschluss des Verfassungshofs sei verpflichtend und werde im Amtsblatt veröffentlicht; die Begründung des Beschlusseses seitens der Staatsanwälte des Verfassungshofs stehe noch aus.
Gemäß dieses Entscheides werde das Gesetz ins Parlament zurückkehren. Was daraufhin mit der Dringlichkeitsverordnung passieren werde und wie mit deren Folgen umgegangen werde, sollen des weiteren die Parlamentarier entscheiden.

„Tribuna“ v. 18.12.2014, S.1/3

Die Hermannstädter bevorzugen „lebendige” Geschenke

Die Zeit der Geschenke rücke immer näher. Um die weihnachtlichen Gaben sollte man sich jedoch rechtzeitig kümmern, denn nichts sei schwerer zu ertragen als die Hast der Menschen die kurz vor den Feiertagen noch schnell etwas kaufen wollen. Es sei nicht einfach, sich für die richtigen Geschenke zu entscheiden. Auch Tiere können zu Geschenken werden, falls man davon ausgehen könne, dass sich die betreffende Person auch eines wünscht. Auch wenn man hier als allererstes an Katzen und Hunde denke, gäbe es auf dem Hermannstädter Tiermarkt eine weitaus größere Auswahl an Tieren: Iltisse, Hasen, Schildkröten, oder exotische Fische, Taranteln oder unterschiedliche Eichhörnchen-Arten. All diese können entweder in spezialisierten Läden gekauft oder direkt im Internet bestellt werden. Iltisse seien für 350 Lei erhältlich, Taranteln dagegen für 220 Lei. Canadische Eichhörnchen kosten 450 Lei, Hasen jedoch nur 50 Lei. Für Rassenhunde, ein weitaus üblicheres Geschenk, müsse man ungefähr 1.000 Lei ausgeben. Die Verkäufer in den Pet Shops haben beobachtet, dass in den letzten Jahren die Anzahl der Tiere die verschenkt werden, beträchtlich angestiegen sei.

„Tribuna“ v. 18.12.2014, S.2

Chirurgie-Workshop für die angehenden Ärzte

Medizinstudenten aus Hermannstadt haben diese Tage an einem Workshp teilgenommen, der bereits zum zweiten Mal stattgefunden habe. Über die Vertiefung der Kenntnisse im Bereich der Chirurgie hinaus, ziele die Veranstaltung darauf ab, für angehende Chirurgen zu werben. Mittels dieser Workshops werden angehende Chirurgen angesprochen, da es wichtig sei, diese Fachkenntnisse bereits während des Studiums zu vertiefen, so Dr. Ciprian Tănăsescu, Chirurg und Dozent an der Hermannstädter „Victor Papilian” Medizinuniversität. Die Veranstaltung habe aus je einem eintägigen fachlichen und einem praktischen Teil bestanden und die Fördermittel dafür stammten aus Sponsoring. Bloß 16 der insgesamt 50 an der Veranstaltung interessierten Studenten konnten daran teilnehmen, da die Fördermittel bloss für diese ausreichten.

„Tribuna“ v. 18.12.2014, S.6

Das Gong Theater schließt das Jahr mit drei Vorstellungen ab

Das „Gong” Kinder- und Jugendtheater schließe erneut ein erfolgreiches Jahr ab. An diesem Wochenende werden die letzten drei Vorstellungen des Jahres 2014 aufgeführt. Am Samstag, den 20. Dezember um 18:00 Uhr werde das Stück „Die Spion-Prinzessinnen”, nach einem Text von Elena Vlădăreanu aufgeführt. Es handele sich um ein Stück, welches das Bewusstsein der Kinder für den Bereich Umwelt stärken soll. Das Stück sei für Kinder zwischen 3 und 12 gedacht. Am Sonntag um 11:00 Uhr werde das Stück „Über die fast berühmte Grille”, nach einer Fabel von Fontaine präsentiert. Puppen aber auch Schauspieler können hier auf der Bühne bewundert werden. Es handele sich um die Geschichte einer Grille, die ihren Traum zu singen erfüllt. Der

Weihnachtsmann werde in diesem Jahr vom Gong Theater aus seine Reise zu den Kindern starten. Am Sonntag, um 18:00 Uhr werde nämlich Marian Râlea das Stück „Die Geschenke des Weihnachtsmanns“ aufführen. Die nächste Theaterspielzeit werde am 10. Januar 2015 starten.

„Evenimentul zilei“ v. 18.12.2014, S.8

Der Kampf für die Leitung der Liberalen Partei zwischen Orban und Gorghiu

Das nationale politische Büro der Liberalen Partei werde heute tagen, um einen Nachfolger für Klaus Johannis als Ko-Präsident der Liberalen zu wählen. Die Filial-Leiter der Liberalen haben gestern Abend Johannis getroffen um mit ihm zu diesem Thema zu diskutieren. Unerwarteterweise soll für die heutige Sitzung die Liberalensprecherin Alina Gorghiu ihre Kandidatur angekündigt haben. Einschließlich Johannis habe seine Unterstützung für Alina Gorgiu angekündigt und habe erklärt, dass er seinen Kollegen empfehlen werde, diese zu wählen. Ebenfalls gestern Abend habe Teodor Atanasiu bekanntgegeben, dass er auf seine Kandidatur für den Liberalen-Posten zu Gunsten von Alina Gorgiu verzichte. Morgen werde Klaus Johannis seinen Rückzug aus der Partei ankündigen.

„România Liberă“ v. 18.12.2014, S.4

Der Sturz der Rubel könne sich auch auf Rumänien negativ auswirken

Wirtschaftsexperten meinen, dass der Sturz der Rubel auch auf den europäischen Märkten zu spüren sein werde und Rumänien könne vor dem anbrechenden Sturm nicht beschützt werden. Die Rezession die bereits für 2015 in Europa angekündigt sei, könne schwerwiegendere Auswirkungen haben als die Abwertung des Leus. Die Wertminderung der Rubel falle mit der weltweiten Preissenkung für Erdöl und -gas zusammen, die für Russland wichtigsten Exportprodukte. Die Europäischen Banken seien derzeit sichtlich besorgt. Bei den Konsequenzen könne es sich um höhere Kosten für Darlehen in Auslandswährung, Fluktuationen der Wechselkurse sowie eine Abwertung des Leus handeln. Langfristig könne das Wirtschaftswachstum im Negativen beeinflußt werden. Das sei nun die Kehrseite der von der UE und den Vereinigten Staaten gegenüber Russland verhängten Sanktionen. Die wichtigsten rumänischen Firmen, die aufgrund der Unbeständigkeit des russischen Marktes zu leiden haben werden, seien Renault Industrie Roumaine, Michelin România S.A., Automobile Dacia S.A., Arcelor Mital, Pirelli Tyres România, die Raffinerie Rompetrol, Terapia S.A., Cesiro und Silcotub. Es bestehe die Möglichkeit, dass all diese Unternehmen ihre Produkte in Zukunft nicht zu wettbewerbsfähigen Preisen auf dem russischen Markt verkaufen werden können.

Ioana Deac, 18.12.2014